

Anfange des Jahres wurde hiernach eine achtfertige Werbeschrift mit Schmuck von D. S. W. Hadank und ganzseitigen farbigen Bildern, die der Zeitschrift entnommen waren, versandt. Im Weiteren wurde die Zeitschrift als bestes Werbemittel ausgenutzt, indem ihr von Zeit zu Zeit Anmeldekarten beigelegt wurden. Der nachweisbare Erfolg ist, daß 661 neue Mitglieder sich auf unseren Vordrucken angemeldet haben. In Wirklichkeit ist die Zahl der hierdurch Gewonnenen wahrscheinlich noch erheblich größer.

Mit den geschilderten Mitteln haben wir nicht nur in Deutschland gearbeitet. Nicht minder wirkten wir im Auslande (vorerst freilich nur im ehemals neutralen), indem wir dort Ausstellungen veranstalteten oder wesentlich unterstützten. In erster Reihe ist hier die Ausstellung von etwa 120 modernen Plakaten zu nennen, die im Mai im Haag in Holland auf Veranlassung des Haagischen Kunstkring veranstaltet und auf Einladung dieses Künstlervereins durch unseren Vorsitzenden mit einem Lichtbildervortrag eröffnet wurde.

Ähnliche Ausstellungen unterstützten wir durch Leihgabe einer größeren Anzahl von Blättern auch im Inlande, so in Halle und Köln. Die Ortsgruppen wurden, wo sie es erbaten, durch Ausstellungsmaterial unterstützt. Der Hauptteil der gezeigten Blätter wurde stets von Dr. Hans Sachs aus seinen Sammlungen zur Verfügung gestellt.

Eine größere Zahl von Hefen der Zeitschrift wurde regelmäßig an die Tages- und Fachpresse gesandt, denen oft Waschzettel beigelegt waren. Es erfolgte meist eine selbständige, regelmäßige redaktionelle Berichterstattung über das „Plakat“, so in den rheinisch-westfälischen Zeitungen über das Sonderheft „Werbemittel der Maschinenindustrie“, in den Kinozeitschriften über das Filmheft usw.

Plakatabteilung Die Sammlung des Vereins (Arbeitsgebiet Sachs) wurde ständig vermehrt und umfaßt heute etwa 2000 Plakate, die sich in wohlgeordnetem, stets ausstellungsfertigem Zustande befinden, sowie eine sehr große Sammlung von Plagiaten. Daß eine Vermehrung gegen das Vorjahr nicht eingetreten ist, hat seinen Grund darin, daß bei etwa 300 Neuerwerbungen ebenso viele Blätter von geringerem künstlerischem Werte ausgemerzt wurden, um eine wirklich vorbildliche, nur gute Stücke umfassende Sammlung zu schaffen. Für die sammelnden Mitglieder wurden 3 Plakatliften ausgegeben, die für eine Jahresgebühr von 3 Mark zugestellt wurden. Es wurden in den drei Plakatliften 150 verschiedene Einzelplakate und 38 Plakatkonvolute angeboten, im ganzen etwa 1750 Plakate und viele hunderte kleiner Drucksachen. Bestellt wurden in 160 Einzelbestellungen über 3300 Plakate und 900 Drucksachen, so daß nur etwa die Hälfte der Wünsche der Besteller befriedigt werden konnte. Ein nicht unbeträchtlicher Gewinn dieser Abteilung entlohnte ein wenig die ungeheure Mühe, die auf sie verwandt werden muß, und die von der damit betrauten Angestellten nicht geringe physische Kräfte erfordert.

Ortsgruppen Ein umfangreiches und mühevolleres Arbeitsgebiet bedeutete die Verwaltung der Ortsgruppenangelegenheiten (Arbeitsgebiet Bleistein). Wir legen über sie hier nur Rechenschaft

in großen Zügen ab, die Allgemeingeltung haben, und überlassen es den örtlichen Vorständen, über ihre Pionierarbeit, ihre Ziele und Erfolge im Einzelnen zu berichten.

Die Zahl der Ortsgruppen hat sich verdoppelt. Wir begannen das Jahr mit vier solchen: Hannover, Dresden, Hamburg, Schlesien und schloßen es mit sechs, nämlich außer den genannten noch Köln und Chemnitz. Dazu aber sind die Vorarbeiten für zwei weitere vollendet, die mit dem 1. Januar ins Leben treten werden, und zwar Frankfurt a. Main und Berlin.

Es war verhältnismäßig einfach, die Ortsgruppe Frankfurt aufzustellen; es genügte dazu die Anwesenheit des Vorstandsmitgliedes Bleistein am Ort, der in Zusammenarbeit mit einigen Herren, deren Interesse am Verein seit langer Zeit bestens bekannt war, in wenigen vorbereitenden Sitzungen die Sachlage sowohl wie die Frage der zur Führung bestimmten Persönlichkeiten soweit klärte, daß ein Vorbereitungsausschuß für die Gründung der Ortsgruppe Frankfurt aufgestellt werden konnte. Diesem blieb es dann allein überlassen, die endgültige Durchführung und den Aufbau vorzunehmen. Die in Vorbereitung befindliche Ortsgruppe war danach bereits auf der Berliner Ausschusstagung im Dezember vertreten.

Schwieriger war Berlin. Die Notwendigkeit, eine Ortsgruppe Berlin aufzustellen, war vom Vorstand längst anerkannt worden. Mancherlei Gründe machten jetzt eine schleunige Durchführung unabweisbar. Erstens war, wie schon erwähnt, der Hauptvorstand mit Arbeiten so überlastet, daß er sich der Berliner Mitglieder nicht in gleicher Weise annehmen konnte, wie dies durch die örtlichen Vorstände dort geschah, wo bereits eigene Ortsgruppen bestanden. Das führte z. B. dazu, daß im abgelaufenen Jahr in Berlin nur zwei Vorträge abgehalten werden konnten, gegen etwa zehn Veranstaltungen in Dresden oder in Hamburg. Zweitens aber wurden die Berliner Veranstaltungen aus Mitteln des Gesamtvereins bestritten, während die andern Ortsgruppen ihre Vorträge, Ausstellungen, usw. selbst bezahlen mußten. Am 11. und 12. Dezember fand deshalb eine Tagung statt, die alle an der Leitung des Vereins beteiligten Kräfte in Berlin vereinte. Außer dem Vorstand erschien der gewählte Ausschuß und ferner mehrere Vertreter jeder Ortsgruppe. Dieses Aufgebot war nötig, um den dringlich gewordenen Neuaufbau der Ortsgruppen durchzuführen, und es gelang in zweitägiger arbeitsreicher Sitzung unter Vermeidung jeder Vergewaltigung durch Abstimmung, lediglich mit den Mitteln der Klarstellung, der Überzeugung und nicht zum letzten des guten Willens auf allen Seiten, Wege aufzufun, die dem Verein und seinen Ortsgruppen bedeutungsvolle Ausblicke eröffnen. In dieser Sitzung wurde der Beschluß gefaßt, den nötigen Ausgleich zu schaffen und die Ortsgruppe Berlin nunmehr unter allen Umständen aufzustellen. Die neu aufgebaute finanzielle Organisation versprach dabei über mancherlei Schwierigkeiten hinwegzuhelfen, sodaß etwa 1250 Großberliner nun auch zu ihren Rechten kommen werden. Am 22. Dezember, dem fünfzehnjährigen Geburtstage des Vereins, fand bereits die erste vorbereitende Sitzung für die junge Ortsgruppe statt, die den Willen zur Tat bekundete,